

LGL- Bulletin

1. Ausgabe
Januar 2018



Informationsblatt des LGL

Auflage

800 Exemplare

Redaktion

Sonja Trümpi
s.truempi@oberstufe-glarus.ch

www.l-gl.ch

Inhalt:

Editorial: Keep the fire burning	Seite 1
Die BeKo und der KaVo	Seite 2
Sek I GL	Seite 2
Die VGMU	Seite 2-3
Der GVBU	Seite 3
Informationen aus der Arbeitsgruppe Schnittstelle Sek I & II	Seite 4
Informationen aus dem LGL	Seite 4



Editorial

Samuel Zingg

Keep the fire burning

Als LGL Co-Präsident bin ich stolz auf unseren Organisationsgrad. Und genau dieser Organisationsgrad und unsere Professionalität verhelfen uns zu einer starken Position gegenüber den Arbeitgebern. Den LGL nimmt man wahr. Damit das so bleibt, müssen wir weiterhin an unserer Präsenz arbeiten. Dafür ist es für uns als Präsidium, als Geschäftsleitung und auch als Mitglieder der Berufspolitischen Kommission wichtig, funktionierende Stufen- und Fachkommissionen zu haben. Nicht nur als Resonanzgruppe oder als Spiegel, nein, auch als Zündstoff!

Gerne vergleiche ich uns mit einer Fackel. Wir können an den Treffen mit den verantwortlichen Behörden oder Arbeitgebern die Flamme sein, uns feurig für gute Rahmenbedingungen einsetzen. Wenn uns dazu allerdings das Wachs fehlt, wenn ihr uns fehlt, dann sind wir nach kurzer Zeit verbrannt. Wir brauchen das Wachs, wir brauchen euch, als Basis, als Boden, um darauf, damit und

dafür zu brennen. Hie und da gelingt es uns auch, etwas einzubrennen und den einen oder anderen Erfolg zu verbuchen. Deshalb möchte ich nach nun bereits sechs Jahren im Präsidium euch – meinem/unserem Wachs – danken! Ohne euch würde ich nicht so "brennen" können. Es ist ein Privileg, dass ich mich mit einem starken Verband im Rücken für euch einsetzen kann und darf – danke, das ist nämlich auch cool!

Damit ich mich so fühlen darf und so viel Energie in meine Tätigkeit stecken kann, braucht es die Stufen- und Fachverbände und -vereine. Sie nähren den LGL mit Argumenten und geben mir als Repräsentant des Verbandes Stärke gegenüber unseren Arbeitgebern. Aber auch die Stufen- und Fachvereine sind auf viele mithelfende Hände, viele mitdenkende Köpfe und viele mitstimmende Schultern angewiesen. In diesem Sinne ermuntere ich euch dazu, euch in der Verbandsarbeit zu engagieren.

Für den LGL, Sämi Zingg



In den folgenden Bulletins im Jahr 2018 geht es darum, die verschiedenen Gremien, Kommissionen und Vereine des LGL vorzustellen, sodass ihr als Mitglieder einen Einblick bekommt, welche Stufen und Fachorganisationen der LGL umfasst und eng mit ihm zusammenarbeiten.

Im vorliegenden Bulletin liegt der Schwerpunkt auf den Sekundarstufen I und II. In einem ersten Teil stellt der Verein Sek I GL sich und seinen Tätigkeitsbereich kurz vor. Anschliessend präsentiert sich die Vereinigung für Mittelschullehrerinnen und -lehrer. In einem weiteren Abschnitt erfährt ihr, wie sich der Glarner Verband für beruflichen Unterricht organisiert und abschliessend werden einige Worte über die Arbeitsgruppe Schnittstelle Sek 1 - Sek 2 verloren.

Die Berufspolitische Kommission (BeKo) setzt sich aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern aus den Stufen- und Fachverbänden zusammen. Jede Stufe bzw. Fachschaft hat das Recht auf einen Sitz in der BeKo. Insgesamt umfasst die BeKo, nebst dem Präsidium und der Geschäftsleitung des LGL, acht Mitglieder, wobei der Sitz des GVBU und der Sek II zurzeit vakant sind. Die BeKo trifft sich drei- bis viermal jährlich, um die anstehenden pädagogischen und gewerkschaftlichen Themen des LGL zu bearbeiten, wobei zurzeit vor allem die Einführung des Glarner Lehrplans thematisiert wird.

Nach der Jahreskonferenz ist der **Kantonalvorstand (KaVo)** das höchste Gremium des LGL, wobei sich dieser aus den Präsidentinnen und Präsidenten der Stufen- und Fachverbände zusammensetzt. Einerseits geht es darum, bei diesen Treffen Wissen zwischen den Stufen- und Fachverbänden auszutauschen, andererseits übernimmt der KaVo die Verantwortung der strategischen Leitung des LGL. Auch der KaVo trifft

Helsana
Engagiert für das Leben.

sich jährlich drei- bis viermal.

Sek I GL

Der Verein Sek I GL setzt sich für die Anliegen der Sekundarstufe I im Kanton Glarus ein. Sein Vorstand ist Ansprechperson für den LGL, wenn es um Themen der Sek Stufe I geht. Er vertritt die Vereinsmitglieder in gewerkschaftlicher Hinsicht und ist bestrebt, die Meinungen aus dem ganzen Kanton zu sammeln und in die verschiedenen Gremien einzubringen. Diese sind die Berufspolitische Kommission und der Kantonalvorstand des LGL, sowie die Stufenkommission Sek I des LCH, die sich zweimal jährlich trifft.

Die Vorstandsmitglieder treffen sich regelmässig zu Sitzungen, um sich auszutauschen und sich zu Vernehmlassungen und anderen Themen zu äussern. Die Vorstandsarbeit wird intern auf die sieben Vorstandsmitglieder verteilt. Die jährliche Hauptversammlung befindet über den Jahresbericht des Präsidenten und des Vorstandes sowie über die Finanzen und nimmt Anregungen und Vorschläge aus der Lehrerschaft auf.

Der Verein erachtet es als sehr wichtig, die stufenspezifischen Meinungen zu sammeln und zu vertreten, ist doch unsere Bildungslandschaft sehr vielschichtig und die Interessen und Sorgen der Oberstufenlehrpersonen und ihrer Schülerinnen und Schüler weichen teilweise erheblich von denen der anderen Schulstufen ab.

Der Vorstand setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Matthias Hobi, Kathy Jacober, Roman Kühne, Johanna Kundert, Esther Lerch, Claudia Leuzinger und Köbi Stüssi. Wir haben für eure Anliegen ein offenes Ohr.

Niederurnen, den 27. Nov. 2017

Kathy Jacober



Die Vereinigung der Glarner Mittelschullehrerinnen und -lehrer

Im August 1992 haben Lehrkräfte der Kantonschule Glarus in einer Gründungsversammlung die Vereinigung der Glarner Mittelschullehrer/-innen (VGM) als Verein gegründet. Die VGM hat sich von Beginn weg als eigenständige Stufenkonferenz des LGL betrachtet, ist aber als Kantonalverband auch schon seit jeher Mitglied beim Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG). Unter der Leitung des damaligen Präsidenten Peter E. Züger hat sich die VGM um verschiedene kollegiale Anliegen gekümmert und sich durch eine ständige Vertretung im LGL-

Kantonalvorstand auch aktiv für das Allgemeinwohl aller Glarner Lehrpersonen eingesetzt.

Nach einem Präsidiumswechsel ist die VGM für längere Zeit in einen Dornröschen-Schlaf verfallen, aus dem sie 2012 wieder wachgeküsst worden ist. In einer Mitgliederversammlung sind 2013 die Statuten leicht angepasst und ein neues Co-Präsidium mitsamt neuem Vorstand gewählt worden. In gleichem Zuge ist auch wieder ein VGM-Vertreter in die Regierungsrätliche Personalkommission (RRPK) bestimmt worden.

Mittlerweile erhält die VGM wieder alle wichtigen Verbindungen (LGL, VSG, RRPK, Pensionskassen) über Vertretungen aufrecht, einzig der ihr zustehende Sitz in der Berufspolitischen Kommission (BeKo) des LGL ist noch immer unbesetzt.

Ein von der VGM verfolgter Zweck ist die Förderung und Pflege der Kollegialität. Dafür hat die VGM einen Rahmen einzurichten versucht, der sich «Zeit für...» nennt. In diesem Rahmen haben einige Lehrpersonen für das Kollegium einen Anlass durchgeführt (Disco Fox-Kurse, Vortrag über Urban Gardening). Es hat sich gezeigt, dass der Wille des Kollegiums stark ist («das ist eine super Sache»), aber das Fleisch schwach (wenig Publikum, wenig Interesse an einer Durchführung eines Anlasses). Die VGM hat sich seither in anderem Rahmen für die Förderung der Kollegialität eingesetzt. Beispielsweise hat der VGM-Vorstand letztes Jahr den Kollegiumsausflug ins Appenzelnerland organisiert.

Die Hauptarbeit des VGM-Vorstandes besteht hauptsächlich in der Diskussion neuer Vorschläge zur Verbesserung des Schulablaufes an der Kantonsschule Glarus. Theoretisch könnte eine Lehrperson zwar beispielsweise selbst Anträge zuhanden des von der Schulleitung geleiteten Gesamtkonvents stellen. Dabei exponiert man sich jedoch mit seiner Meinung. Wenn nun eine Sache vorher schon im VGM-Vorstand diskutiert wurde, ist der Exponierungsgrad wesentlich kleiner.

Das VGM-Präsidium hat auch schon viele Anliegen aus dem Kollegium direkt im Gespräch mit der Schulleitung geklärt. Die Schulleitung hat sich bisher immer offen auf Gespräche mit dem VGM-Präsidium eingelassen.

Wertschätzung ist ein zentrales Anliegen des VGM-Vorstands, das sich im täglichen Umgang miteinander an der Schule widerspiegeln soll. Das Präsidium hat dabei gemerkt, dass die Lehrerschaft nicht Wertschätzung von der Schulleitung fordern sollte, ohne ihr umgekehrt Wertschätzung entgegenkommen zu lassen. Seither schreibt das VGM-Präsidium jedes Jahr jedem Schulleiter eine Weihnachtskarte, in welcher explizit die gelungenen Vorstösse des jeweiligen Schulleiters erwähnt werden. Dies ist auch eine gewisse Kompensation zu den Kritikpunkten, die unter dem Jahr vom VGM-Vorstand an die Schulleitung gerichtet werden.

Mitglied in der VGM kann grundsätzlich jede Lehrperson an der Kantonsschule Glarus werden; Ansprechpartner sind Martin Stüssi und Linus Romer.
Linus Romer, Nov 17

Der Glarner Verband für Beruflichen Unterricht

Vom Lehrlingsturnen zum Berufsauftrag und MAB - Der Glarner Verband für Beruflichen Unterricht (GVBU) wahrt und fördert seit einem halben Jahrhundert die Interessen aller an der beruflichen Ausbildung beteiligten Personen.

Der Glarner Verband für Beruflichen Unterricht (GVBU) wurde 1966 gegründet und darf daher auf eine über 50-jährige ununterbrochene, lebendige Verbandsgeschichte zurückblicken. Während in den 60er Jahren die Lehrlinge die Schulbank am Sonntagmorgen, später am Samstagnachmittag und werktags am Abend nach der Arbeit drücken mussten, wuchs die Einsicht in die Notwendigkeit eines Berufsschulunterrichts.

So wurde der Glarnerische Verband für Gewerbeunterricht gegründet, wie der GVBU anfangs genannt wurde. In den ersten Jahren der Geschichte des GVBU's wurde das Berufsschulwesen kantonalisiert, die Berufsschule in Ziegelbrücke gebaut und die Lehrlinge zu Sport und Turnen bewegt. Im Laufe der folgenden Zeit wuchs die Akzeptanz und die Anerkennung der Berufsschulstufe im Kanton und damit auch die des GVBU's und so besteht dieser heute aus ca. 80 Mitgliedern, die sich aus Lehrkräften, Lehrbeauftragten an Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen, Vertretungen und Berufsbildnern von Lehrfirmen sowie Behördenmitgliedern zusammensetzt und diesen offensteht. Diese Vereinigung von allen an der beruflichen Ausbildung beteiligten Personen ist ein zentrales Ziel des GVBU, um auch weiterhin die Anliegen, Ideen und Standesinteressen ihrer Mitglieder aufzunehmen und erfolgreich zu wahren. Dazu organisiert der Verband Vorträge, Exkursionen und andere notwendigen Veranstaltungen und fördert so die Zusammenarbeit mit den Behörden, Lehrbetrieben und Berufsverbänden. Der GVBU ist Mitglied des Vereins Lehrerinnen und Lehrer Glarus (LGL), arbeitet mit diversen Berufsverbänden zusammen und bildet eine eigene Sektion des Verbandes Berufsbildung Schweiz (BCH-FPS). Um Mitglied zu werden, reicht eine E-Mail an den Präsidenten Raffaele Tassone: (Raffaele.Tassone@gibgl.ch), der dem fünfköpfigen Vorstand vorsteht und für den GVBU in der Berufspolitischen Kommission des LGL Einsitz nimmt. Vorstandsmitglied Jürg Hefti vertritt den Verband im Kantonalvorstand des LGL.

Informationen aus der Arbeitsgruppe für die Schnittstelle SEK I- SEK II

Die Arbeitsgruppe Schnittstelle SEK I – SEK II wurde im Rahmen der Einführung des Glarner

Lehrplan (LP21) als Teilprojekt eingesetzt. Ziel dieser Arbeitsgruppe war die Klärung der Übertrittskompetenzen zwischen dem Zyklus 3 und der Sekundarstufe II. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern aller abnehmenden Schulen zusammen: Aus der Kantonsschule mit dem Gymnasium und der Fachmittelschule, aus der Kaufmännische Berufsschule (Kaufleute und Detailhandel), der Pflegeschule (Pflegerberufe), der Berufsschule Ziegelbrücke (Technische Berufe, Handwerkliche Berufe, ...) und aus den Glarner Brückenangeboten. Ebenfalls gehören der Arbeitsgruppe Vertreterinnen und Vertreter aus der Sekundarstufe I aus dem ganzen Kanton an.

In der Arbeitsgruppe war indes schnell klar, dass man in einem regelmässigen Austausch mit allen Vertretern an dieser Schnittstelle auch neben dem Projekt Glarner Lehrplan einen Nutzen sieht. Aus diesem Grund wird man nun mindestens einmal im Jahr zu einem Schnittstellentreffen zusammenfinden.

Daneben wurde das Projekt bezüglich Klärung der Übertrittskompetenzen als erstes an die Vertretung des Gymnasiums vergeben. Man erhoffte sich eine einfachere und ressourcenschonendere Vorgehensweise, wenn zuerst der Übertritt an die Kantonsschule geklärt würde. Die weiteren Schulen würden sich danach an diesem Standard orientieren können.

Die eingesetzten Lehrpersonen der SEK I und des Gymnasiums haben nun ihre Arbeit zur Schnittstelle Gymnasium fertiggestellt. Das entstandene Produkt wird nun vom DBK zuhanden der Lehrpersonen Sekundarstufe I verabschiedet. Es enthält die Schwerpunkte, welche für den Übertritt an die Kantonsschule relevant erscheinen. Die Kommunikation der Treffpunkte wird in den kommenden Monaten folgen.

An der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe wurden nun die weiteren abnehmenden Schulen damit beauftragt, sich bis zur nächsten Sitzung Gedanken zu machen, wo ihnen die Grundansprüche genügen, wo sie sich Schwerpunkte wünschten oder wo sie allenfalls für einen bestimmten Beruf sogar froh um gewisse Vertiefungen wären. Dies soll im Dialog mit der Sekundarstufe I dazu führen, dass wir Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler noch besser auf die weiterführenden Schulen vorbereiten können und dass die Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II erfahren, wo sie die Lernenden abholen können.

Aus der AG Schnittstelle


VISANA
Rundum gut betreut.



Wir versichern Sie als LCH-Mitglied günstig.

Top-Service inklusive!

- ✓ Autoversicherung
- ✓ Motorradversicherung
- ✓ Privathaftpflichtversicherung
- ✓ Hausratversicherung
- ✓ Gebäudeversicherung
- ✓ Assistance

Profitieren Sie als LCH-Mitglied von speziellen Konditionen. Jetzt Prämie rechnen und Offerte einholen!

zurichconnect.ch/partnerfirmen **0848 807 804**
ID: LCH Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr
Passwort: klasse Exklusive Telefonnummer für LCH-Mitglieder

 